

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 8

Artikel: Unterschiede
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

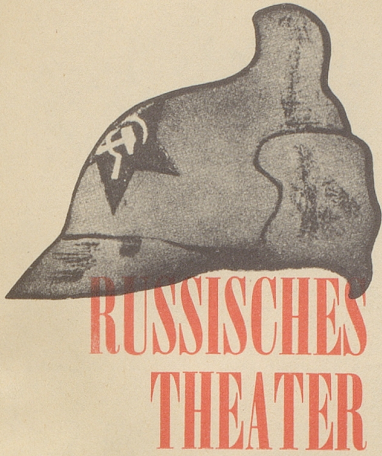
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vor fast zweihundert Jahren hat Katharina die Große, Kaiserin von Rußland, das Bolschoi-Theater gegründet, zu dem das berühmte russische Ballett gehört. Die Kommunisten haben es unter diesem Namen übernommen und setzen, wie auf allen anderen Gebieten des russischen Lebens, die zaristischen Traditionen getreulich fort. Der forsche, von de Gaulle inspirierte französisch-russische Kulturaustausch hat im Januar das gesamte Bolschoi-Theater mit etwa 400 Mitgliedern nach Paris gebracht. Dort konnte es an der Staatsoper einen Monat lang das vollständige klassische Repertoire der russischen Oper spielen. Es ist schließlich kein Geheimnis mehr, daß die besten Russen in Europa die Franzosen sind; Rußland geht ihnen, wenn sie Geschäfte machen können, noch über Europa und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.

Die sowjetische Kulturministerin Furzewa gab dem Gastspiel von amts wegen die staatspolitische Weihe. Sie benutzte die Gelegenheit, um vor der Presse für die sowjet-russische Kultur zu werben und sich im selben Atemzug jede Einmischung in die inneren kulturellen Angelegenheiten der Sowjetunion zu verbitten. Sie bemäkelte dabei die Proteste westlicher Schriftsteller und Schriftstellerverbände zu der infamen Kaltstellung Solchenizyns. Daneben gab sie ihrer Enttäuschung über die französische Presse Ausdruck, die das Auftreten des Bolschoi nicht in Schlagzeilen auf den ersten Seiten feierte. Die Schlagzeilen galten zu jener Zeit aber den Israelis, die, als sie über Weihnachten die Schnellboote in Cherbourg in eigener Regie abholten, die Franzosen zu betrogenen Betrügnern machten.

Ein Bolschoi-Theaterbesuch war nicht billig. Er war sogar für französische Verhältnisse ungewöhnlich teuer. Allgemein mußten die Pariser zehnmal so viel zahlen wie die Moskauer und zwar bis zu 200 Francs für einen einzigen Platz. Sozialistisch-bolschewistische Kunst ist nichts für die Armen. Man muß die dummen Kapitalisten und dekadenten Bürger schröpfen, wo

man kann; sie verdienen es schließlich nicht besser.

Der namenlose französische Genosse, Arbeiter in Paris, der vielleicht davon träumte, einmal billig eine von den Steuergeldern seiner kommunistischen Genossen unterhaltene volkseigene Oper besuchen zu können, und der bereit war, seinen sozialistischen Brüdern Beifall zu spenden, er hat bei diesen Preisen verzichten müssen. Aber wahrscheinlich hat der erste sozialistische Arbeiter- und Bauernstaat an den Genossen in Paris mit niedrigerem Einkommen überhaupt nie gedacht. Auf keinen Fall konnte er ihn und seine paar Francs brauchen; Geschäft ist Geschäft. Es genügt, wenn der französische Genosse Parteibeiträge zahlt und in der Hand der Partei ein manipulierbares Objekt ist, – für den Bolschewismus hat er daneben nicht den geringsten menschlichen Wert.

Freilich waren die französischen Genossen nicht überall bereit, auf ihre sozialistischen Brüder und Gesinnungsfreunde Rücksicht zu nehmen. Das technische Personal der Pariser Staatsoper hat sich unter Führung der kommunistischen Gewerkschaft C.G.T. jedenfalls nicht halten lassen, in den Streik zu treten, als ihre Lohnforderungen von der Intendantz und dem Kulturministerium abgelehnt wurden. Zwei Vorstellungen von «Eugen Onegin» mußten ausfallen. Das war für die Sowjetunion ein Schaden von rund 200 000 Francs, denn für die bereits verkauften Karten mußte das Geld zurückgezahlt werden. Es ist nicht bekannt geworden, daß die Furzewa gegen den Streik protestiert hat. Jedenfalls nicht öffentlich. Es hätte ihr in Paris auch nichts genützt. Sie war schließlich nicht in Moskau, und Drohungen wären wirkungslos geblieben. Ein Glück, daß die Russen auch das im Westen erlebten, – vielleicht, vielleicht denkt sich einer oder der andere etwas dabei. Till

Unterschiede

In Prag glossiert man die politischen Schulungskurse an einem Beispiel: Wie bekommst du Milch unter verschiedenen Regierungsformen?

Sozialismus: Du hast zwei Kühe und gibst eine deinem Nachbarn.

Kommunismus: Du hast zwei Kühe, die Regierung nimmt dir beide weg und verkauft dir die Milch.

Liberalismus: Du hast zwei Kühe, die Regierung nimmt dir beide weg und gibt dir die Milch.

Nazismus: Du hast zwei Kühe, die Regierung nimmt dir beide weg und erschießt dich.

Bürokratismus: Du hast zwei Kühe, die Regierung nimmt dir beide weg, erschießt eine, melkt die andere und schüttet die Milch fort.

Kapitalismus: Du hast zwei Kühe, du verkaufst eine Kuh und kaufst einen Stier.» tr



3 mal täglich
natürliches
Vitamin
C
WELEDA
SANDDORN

HIPPOPHAN

250 g Fr. 6.90 650 g Fr. 13.80

gegen Erkältungen und Grippe
stärkend in der Rekoneszenz

Bei Müdigkeit, nervöser Erschöpfung und erhöhter Beanspruchung hebt und stärkt HIPPOPHAN zudem die körpereigenen Energie- und Lebenskräfte.



in 46 Ländern

Togal Tabletten wirken rasch
schmerzlindernd bei
Rheuma - Gicht - Ischias

Hexenschuß - Nerven- und Kopfschmerzen

Togal befreit Sie von Schmerzen; ein Versuch

überzeugt!. Preis Fr. 1.90 und 4.80

Zur Einreibung das vorzüglich wirksame
Togal Liniment. In allen Apotheken und Drogerien.

savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy

Hotel Restaurant

savoy

Neuengasse 26 Bern

Inhaber: R. Tanner
Telefon (031) 22 44 05
Telex 32445

Das gepflegte und wohliche Erstklassenhaus im Herzen der Stadt, eine Minute vom Bahnhof

Behaglich und geschmackvoll eingerichtete Zimmer mit Toilette, Dusche oder Bad, Telefon und Radio
Gediegenes Restaurant und Burgunderstube im ersten Stock

savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy